

Saddlefitting – Teil 6

Sattelkissen und Western Skirts

Sattelkissen bei klassischen Reitsätteln wurden zuvor von uns mit Bandscheiben verglichen. Bandscheiben dienen dazu als Stoßdämpfer zwischen den Wirbeln zu fungieren und gewährleisten die Beweglichkeit der Wirbelsäule. Ein gutes Sattelkissen macht genau das. Die Skirts des Westernsattels sind hingegen gänzlich anders aufgebaut und bedürfen eines Sattelpads bei der Verwendung, um dieser Eigenschaft gerecht werden zu können. Nachfolgend wollen wir uns mit beiden Systemen befassen.

Sattelkissen

Ein gesunder Rücken benötigt gut funktionierende Bandscheiben. In gleichem Maße benötigt ein guter Sattel, ein für das Pferd und Reiterweise geeignetes Sattelkissen in einwandfreiem Zustand.

Während sich eine Vielzahl von Reitern vom äußeren Anblick eines Sattels blenden lassen, ist es gerade das Sattelkissen, dem größere Bedeutung und Beachtung geschenkt werden sollte. Der schönste Sattel nützt nichts, wenn das Sattelkissen nicht den Anforderungen entspricht, denn dann wird der Sattel nur zum Dekorationsartikel in der Sattelkammer.

Bereits in Teil 3 wurde darauf hingewiesen, dass das verwendete Material von entscheidender Bedeutung ist. Die äußere Hülle des Sattelkissens besteht häufig aus Leder. Dieses Leder sollte unbedingt von hoher Qualität sein. Die Lederqualität eines Sattels im unteren Preissegment darf hierbei sicherlich angezweifelt werden. Gutes Material hat seinen Preis, der sich nicht zuletzt im Kaufpreis nie-

derschlägt. Das Leder muss nicht nur strapazierfähig, sondern auch geschmeidig sein, bedarf selbstverständlich von Zeit zu Zeit der Pflege, um diese Geschmeidigkeit auch weiterhin zu behalten und muss sich wie die Füllung auch der Rückenform anpassen können.

Das Sattelkissen ist wie die Schweißblätter, regelmäßig dem Schweiß des Pferdes und damit nicht nur Schmutz, sondern auch Salzen ausgesetzt. Schmutz und Salz gilt es im Besonderen regelmäßig vom Sattelkissen zu entfernen, gleichgültig, ob dieses nun aus Leder oder einem anderen Material gefertigt wurde. Beides, sowohl Salz als auch Schmutz können die Lebensdauer und nicht zuletzt die Geschmeidigkeit des Sattelkissens nachhaltig beeinflussen, bis hin zur Beschädigung des Materials.

Ebenfalls in Teil 3 wurde festgestellt, dass Wolle die beste Wahl als Füllmaterial darstellt.

Hinweis:

Missverständlich in Teil 3 war der Hinweis auf die Möglichkeit Luftdruckkissen selbst einstellen zu können. Dies ist beim CAIR-System nicht möglich, sondern lediglich beim FLAIR-System.

Mit der Wolle als Füllmaterial schlagen wir ein Kapitel auf, das selbst für Fachleute nicht immer einfach zu verstehen ist. Daher sollen an dieser Stelle die Grundregeln deutlich angeführt werden.

- Wolle muss von Zeit zu Zeit nachgepolstert werden
- Wolle muss von Zeit zu Zeit vollständig erneuert werden
- Niemals unterschiedliche Wolle in ein Sattelkissen füllen
- Die Wolle muss der Stoßdämpfungseigenschaft

des Sattelkissens gerecht werden

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, gibt es keine wirklich sinnvollen zeitlichen Regeln für Nachoder Neupolsterungen. Diese stehen in Abhängigkeit des verwendeten Materials, der Nutzungsdauer, Lagerung des Sattels, Anzahl damit gerittener Pferde und nicht zuletzt der Qualität des Reiters. Während Schurwolle grob gesagt alle 2 Jahre gewechselt werden sollte, kann es bei Synthetikwolle durchaus vorkommen, dass sie für 3 oder 4 Jahre gut ist¹. Allen unfundierten Meinungen zum Trotz, müssen **alle** mit Wolle gefüllten Sättel von Zeit zu Zeit nachgepolstert werden, da auch synthetisches Material irgendwann ermüdet. Dies führt nach einer gewissen Zeit auch zur Notwendigkeit die Wolle vollständig zu erneuern.

So wie Wasser sich eher schwierig mit Öl verbindet und sich Ölplatten auf dem Wasser bilden, so verhält sich unterschiedliche Wolle zueinander. Daher dürfen unterschiedliche Wollen nicht in einem Sattelkissen vermengt werden. Die Folge wäre Klumpenbildung. Diese Klumpen führen zu Druckstellen, die ihrerseits zu Schmerzen, bis hin zur Unrittigkeit des Pferdes führen können.

Manche Hersteller haben ihre Garantie² an gewisse Bedingungen geknüpft. So kann es natürlich sein, dass ein Hersteller die Verwendung einer bestimmten Wolle vorschreibt, oder die Garantie andernfalls erlischt. Im Zweifelsfall müssen die Garantiebedingungen genau durchgelesen werden, oder

¹ Die Society of Master Saddlers empfiehlt unabhängig der verwendeten Wolle eine Kontrolle für Neusättel von 6 – 8 Wochen und auch für Sättel mit Synthetikwolle eine vollständige Neupolsterung nach 2 Jahren.

² Garantie, nicht die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung.

das Vorhaben vom Hersteller genehmigt werden.

Warum sollte man überhaupt auf die Idee kommen andere Wolle als die des Herstellers verwenden zu wollen und diese miteinander zu mischen?

Die Motive können von nicht verfügbarer Wolle, bis hin zu persönlichen Vorstellungen reichen. Gelegentlich wissen es die einen oder anderen schlicht nicht besser oder können vor Ort die Wolle nicht unterscheiden, glauben der Kunde merkt den Unterschied nicht, oder was auch immer. Letztlich ist die Argumentation hierzu irrelevant, da sie nicht richtig sein kann, wie die tägliche Praxis einer Vielzahl von Sattlern/Saddle Fittern rund um die Welt und nicht zuletzt auch Studien gezeigt haben.

Füllmaterial gibt es in einer wahren Vielzahl und nicht alles kann ein Saddle Fitter³ vorrätig halten. Nicht jedes Material, das auf dem Markt erhältlich ist sollte ohne Weiteres verwendet werden und manches gehört absolut nicht in ein Sattelkissen.

Eine unvollständige Liste von Sattelfüllmaterialien:

- Jakobswolle
- Schurwolle natur hell
- Schurwolle meliert
- Schurwolle weiß
- Sattelfüllwatte (Polyester – weiß)
- Sattelfüllwatte 30/70 Polyester/Silikon weiß
- Silikon Wattebällchen
- Mehrfarbige Synthetikwolle
- Wollmix 80/20
- Synthetikvlies
- Synthetikvliesstreifen
- Rosshaar
- Kapok

³ Ab dieser Stelle wird nur noch der Begriff Saddle Fitter verwendet.

Diese Liste ist bei Weitem nicht vollständig und soll lediglich aufzeigen, dass es hier bereits auf den ersten Blick ein größeres Angebot an Füllmaterialien gibt. Während es aktuell zumindest einen Hersteller hochpreisiger Sättel gibt, der angibt, dass Synthetikwolle die beste Füllung darstellt, muss festgehalten werden, dass dies bei objektiver Betrachtung nicht zutreffend sein kann.

Jedes Füllmaterial hat gewisse Eigenschaften, die es auf die Anforderungen von Pferd, Reiter und Sattel abzustimmen gilt. Während eine Vielzahl professioneller Reiter, Grand Prix Reiter und viele andere auf Naturwolle schwören, kann diese unter Umständen für den einen oder anderen Reiter ungeeignet sein. Schurwolle kann filzen. Das ist sowohl ein Nachteil, als auch ein Vorteil. Jakobswolle lässt sich beispielsweise hervorragend flach, stabil und dennoch weich polstern, ohne dass dies nachteilig für das Pferd wäre. Der Reiter kann somit deutlich näher am Pferd platziert werden und dadurch eine bessere Performance für sich und das Pferd abrufen. Diese Wolle erfordert allerdings auch beim Saddle Fitter ein großes Know-How, da man das Sattelkissen damit auch schnell zu hart oder auch überpolstern kann. Die sehr langen Fasern der Jakobswolle bieten eine gute Sprungkraft und sorgen im Vergleich zu anderer Schurwolle für eine längere Nutzungsdauer. Diese rechtfertigt die meist höheren Kosten im Vergleich zu anderer Wolle. Ein weiterer Vorteil der Jakobswolle ist die natürliche Verfügbarkeit. Als unbehandelte Schurwolle ist sie ein rein natürlicher und nachwachsender Rohstoff. Außerdem kann sie die am Pferd entstehende Wärme aufnehmen und so einer Stauhitze am ehesten entgegenwirken. Die abgenutzte Wolle kann, wenn sie nicht wieder auf-

gerarbeitet wird, problemlos entsorgt werden ohne die Umwelt damit zu belasten.

Hinweis:

Die überwiegende Mehrheit der Hersteller in Walsall verwendet derzeit ausschließlich Jakobswolle.

Tipp!

Gebrauchte Wolle lässt sich hervorragend für die Befüllung von Stofftieren, Bucking Rolls, Kissen und vielen anderen Dingen weiterverwenden.

Im Gegensatz dazu steht die Synthetikwolle. Wie der Name vermuten lässt wird sie synthetisch hergestellt und ist somit kein nachwachsender Rohstoff. Genannt seien hier lediglich 2 Arten Synthetikwolle – Polyacryl und Polyamid. Die Verwandtschaft von Polyacryl zu Plexiglas kommt nicht von ungefähr. Eine der bekanntesten Polyamidfasern ist z. B. Nylon. Die Wolle hat ihre Vorteile wie Nachteile. Sie wird in einer Vielzahl von Sätteln, auch deutscher Hersteller verwendet. Wie Schurwolle muss auch die Synthetikwolle richtig verarbeitet werden. Manche, eher sensible Pferde vertragen Synthetikwolle besser als Schurwolle.

Die meisten Füllmaterialien sind zudem in unterschiedlichen Härte-/Stärkegraden verfügbar. Auch diese müssen zwangsläufig auf die vorhandenen Anforderungen abgestimmt werden.

Synthetikvlies, wobei hier von Polyester ausgegangen wird, ist ebenfalls in unterschiedlichen Härtegraden verfügbar. Ein italienischer Hersteller verwendet diese in kleine Streifen geschnitten in seinen Sattelkissen. Aus Sicht eines Saddle Fitters wäre es sinnvoller die Füllung in diesem Fall wegzulassen, den Sattel günstiger zu verkaufen und den Kunden jeweils an einen Saddle Fitter vor Ort zu

verweisen, der die entsprechende Polsterung in Bezug auf die Anforderungen selbst herstellt.

Welche Füllungen, insbesondere in Südamerika hergestellte Sättel haben ist nicht immer sofort zu bestimmen. Die dortigen Firmen, deren Sättel auch unter deutschen Namen und in Deutschland bekannten Namen verkauft werden, verwenden nicht konstant die gleiche Wolle. Meist wird die Wolle verwendet, die gerade am günstigsten besorgt werden kann. Nicht zuletzt deshalb besteht hier keine konstante Qualität und so mancher Saddle Fitter hat es sich zur üblichen Praxis gemacht die vorhandene Befüllung vollständig zu ersetzen bevor der Sattel ans Pferd kommt.

Die Hauptaufgabe des Sattelkissens ist die Stoßdämpfung UND das Gewicht des Reiters, sowie die damit verbundene Krafteinwirkung auf das Pferd dabei auf eine möglichst große Fläche zu verteilen. Damit das Sattelkissen dieser Aufgabe gerecht werden kann, muss zunächst einmal festgestellt werden, wozu der Sattel verwendet werden soll. Polo-, Vielseitigkeits-, Spring-, Dressursättel usw. haben jeweils spezielle Anforderungen, die das grundsätzliche Design des Sattelkissens beeinflussen. Weitere Faktoren sind die Anatomie des Pferdes und nicht zuletzt die des Reiters. So wie beispielsweise ein längeres Steißbein, oder ein flach/steil verlaufendes Schambein etc. Einfluss auf die Sitzform hat, so hat die Beinlänge, die Größe und Gewicht des Reiters Einfluss auf die Wahl des geeigneten Sattelkissens.

Hieran wird deutlich, dass die Füllung, also das verwendete Material einen entscheidenden Beitrag zur Kraftübertragung leisten muss. Die erzeugte Kraft verpufft nicht einfach. Sie wird auf die eine oder andere Weise auf das Pferd über-

tragen. Durch das Design des Sattelkissens und die Wahl des verwendeten Materials wird entschieden, ob diese Kraftübertragung punktuell, oder großflächig wie vorgesehen erfolgt. Sinn ist es, dass die Grundfläche des Sattelbaums, die mit einer Rahmenbreite von rund 5 cm recht schmal ist, möglichst effektiv auf die zur Verfügung stehende tragende Fläche erweitert und verteilt wird. Hierbei soll die Bewegungsfreiheit so wenig wie möglich eingeschränkt werden.

Zu glauben, dass ein Sattel die Bewegungsfreiheit überhaupt nicht einschränkt, ist so lebensfremd wie zu glauben, dass ein Sattel dauerhaft zu 100% passen kann. Es gilt die Bewegungsfreiheit so wenig wie möglich einzuschränken und die für das individuelle Pferd bestmögliche Passform zu erreichen!

Um dieses Ziel zu erreichen muss die Kraftübertragung sinnvoller Weise überwiegend von der Wirbelsäule weg und nach unten erfolgen, so dass der Muskeltonus möglichst wenig beeinträchtigt wird.

Hierzu bedarf es einiger Faktoren. Das Kopfeisen muss richtig eingestellt sein, damit die Winkelung der Orte zur Schulter passt. Dies stellt aber nicht nur die Orte, sondern auch die Trachten ein. Allerdings nur bedingt, da die Trachten im Hinteren Bereich nicht verstellt werden können, sondern in Abhängigkeit des Efters stehen, der mit den Trachten fest verschraubt/verbunden ist. Während geringe Schiefstände problemlos durch die Polsterung aufgefangen werden können, ist dies bei deutlichen Schiefständen nicht möglich. Beispielsweise wird ein schmaler Baum auch nach weiten des Kopfeisens nicht auf ein breites Pferd passen. Nicht zuletzt deshalb ist es notwendig zu wissen, was für ein Baum hier verarbeitet wurde.

Diese sind üblicherweise in schmal, normal und weit erhältlich.

Ist der passende Baum bestimmt, gilt es das Sattelkissen entsprechend zu wählen. Hier haben wir nachfolgend grundlegende Möglichkeiten:

Kissenkeilformen

- Normaler Keil
- Langer Keil
- Kurzer Keil
- Flacher Keil
- Bananen-/Filzkissen ohne Keil

Kissenwinkel

- Spitz
- Normal
- Flach

Kissenbreite

- Breit
- Normal
- Schmal

Kissenformen

- Französische Kissen
- Standardkissen
- Vorne geteiltes Kissen
- Vorne und hinten geteiltes Kissen
- Vertikales Kissen/Schulterkissen in 1/1, 3/4 und 1/2 Größen

Nicht immer kann dies individuell zusammengestellt werden, oder optimal zum Pferd ausgewählt werden. Manchmal muss ein Kompromiss eingegangen werden. Dieser Kompromiss sollte immer im bestmöglichen Interesse des Pferdes getroffen werden, sofern ein solcher Kompromiss überhaupt getroffen werden kann.

Darüber hinaus ist die symmetrische Fertigung und Anbringung des Sattelkissens von entscheidender Bedeutung. Ein asymmetrisches Sattelkissen kann bis zur vorübergehenden Unreitbarkeit eines Pferdes führen. Symme-

trisch sollen hier nicht nur die Schnitte bzw. die Vernähten Einzelteile eines Sattelkissens sein, sondern auch die Befüllung. Eine asymmetrische Befüllung ist nur bei chronischen Zuständen und engmaschiger Kontrolle vertretbar. Eventuell bedarf es der Rücksprache mit dem Veterinär. Die linke Hälfte des Sattelkissens soll genauso wie die rechte Hälfte befüllt sein.

Falten dürfen im Sattelkissen nicht vorhanden sein. Sie sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass das Sattelkissen nicht ausreichend gefüllt ist. Deutliche Erhebungen in der Mitte des Kissens sind hingegen ein Zeichen, dass es überfüllt ist. Eine ganze Reihe von Sattelkissen ist das leider. Überfüllte Sattelkissen verringern die Auflagefläche deutlich und kreieren Druckpunkte.

Am Ende soll die für das jeweilige Pferd, Reiter und Sattel optimale Ausführung eines Sattelkissens stehen.

Western-Skirts

Der Vergleich zwischen Sattelkissen und Western-Skirts ist nicht im Detail möglich. Während das Sattelkissen die Auflagefläche vergrößert, übernimmt dies beim Westernsattel bereits der Sattelbaum, der durch seine großflächigen Trachten, genannt Bars, gegenüber dem klassischen Sattelbaum eine deutlich größere Auflagefläche hat. Auch wenn es zunächst so scheint, als könnten die Skirts die Auflagefläche deutlich vergrößern, so ist dies definitiv nicht der Fall. Die Auflagefläche der Trachten wird durch das Leder der Skirts nur bedingt erweitert. Korrekt hergestellte Skirts werden der Form der jeweiligen Trachten (Bars) durch Nassformen angepasst und bestehen aus 1 (einem) durchgehenden Stück Leder als

Grundfläche. Die Bereiche der Skirts um die Trachten herum werden aufgedoppelt mit dem gleichen sogenanntem Skirtingleder. Überstände und Unebenheiten abgeschnitten und ausgeglichen. Erst danach wird das Fell/Vlies aufgebracht. Werden Skirts nicht Nass geformt (blocked), kann sich das starre Leder nicht der Form der Trachte anpassen und wird in der Folge am fertigen Sattel dem Pferd nicht nur unangenehm sein, sondern der Sattel wird nicht passen. Hersteller billiger Sättel sparen sich diese durchaus zeitaufwendige Arbeit gerne.

Neben der Anpassung an die Trachten hat auch die Länge der Skirts einen Einfluss, der allerdings nicht immer an großer Bedeutung gewinnt. Von Bedeutung wird dies erst, wenn die Skirts deutlich zu lang für Sattelbaum und Pferd sind, oder die individuelle Anatomie tatsächlich erfordert, dass Round Skirts notwendig sind. Andere Formen wie z. B. Butterfly Skirts haben lediglich den Sinn, Masse zu reduzieren und das Bein des Reiters näher am Pferd zu platzieren.

Um Spekulationen und Irrtümern vorzubeugen – aus Sattler Sicht gibt es folgende Skirtformen in verschiedenen Varianten: Full Square, Square, Full Round, Medium Round, Small Round und Butterfly Skirts.

Bei keiner der genannten Skirtformen besteht ein signifikanter Unterschied zur Gewichtsverteilung.

Das Fell wird nur all zu häufig wie ein ungeliebtes Stiefkind behandelt. Aus Kostengründen und weil Kunden die Bedeutung dieses Teils der Skirts nicht bewusst ist, wird hier meist ein Kunstvlies verwendet. Während es zwischenzeitlich auch hochwertiges Vlies am Markt gibt, erreicht es nicht die Eigenschaften und Qualität

von echtem Schaffell. Wie erwähnt verfügt ein Westernsattel nicht über ein Sattelkissen das der Stoßdämpfung in diesem Fall dienen könnte. Das Leder unter den Trachten trägt nur sehr begrenzt dazu bei die Stöße zu dämpfen. Umso wichtiger ist es also, dass das Fell hierzu bestmöglich beiträgt. Hierdurch wird deutlich, dass auch eine regelmäßige Lederpflege des Leders unter den Trachten notwendig ist, da trockenes Leder weniger stoßdämpfend ist als gepflegtes Leder. Vlies befindet sich im Vergleich zur Synthetikwolle nicht in einem „Sack“ unter den Skirts, sondern wird als Kunstfell dem echten Fell nachgeahmt. Das Resultat ist, dass es in relativ kurzer Zeit ermüdet und nur noch flach am Skirt anliegt. Die Stoßdämpfungseigenschaft ist somit nicht mehr gegeben. Geringe Unebenheiten werden nicht mehr ausgeglichen. Wenn dieser Zustand erreicht ist, sollte das Vlies ersetzt werden. Echtes, geschorenes Schaffell, das pflanzlich gegerbt (Bark tanned) wurde, weist hierbei eine deutlich längere Standhaftigkeit auf. Die Gerbart wurde hervorgehoben, da es auch Felle mit anderen Gerbarten gibt, die zwar meist den Vorteil haben, dass sie häufiger gewaschen werden können, allerdings wird das Fell dabei auch sehr weich. Für den hier notwendigen Einsatzzweck am Sattel etwas zu weich, da die Balance zwischen Geschmeidigkeit und Härte/Stabilität gefunden und eingehalten werden sollte. Außerdem können allergische Reaktionen auftreten. Die Lebensdauer von Vlies, als auch des Schaffells kann unmöglich vorhergesagt werden. Zahlreiche Faktoren wirken hierbei zusammen. In jedem Fall wird die maximale Lebensdauer dann erreicht, wenn auch die Unterseite des Sattels, als auch die Oberfläche des Sattelpads regelmäßig gereinigt und nach Fremdkörpern untersucht wird.

Zusammenfassend bleibt zu sagen, dass je geringer die Stoßdämpfung der Skirts selbst ist, desto besser muss die des **Sattelpads** sein. Dies ist jedoch nur bis zu einem gewissen Maß möglich.

Die Wahl des richtigen Sattelpads ist nicht immer ganz einfach. Das Sattelpad muss vor allem die Hauptstoßdämpfungsarbeit leisten. Was für ein Pad dies im Einzelfall sein sollte, ist nicht zuletzt vom Zustand des Pferdes abhängig. Während Pferde mit einem guten Bemuskelungszustand überwiegend gut bis sehr gut mit einem Filzpad zurechtkommen, ist dies bei Pferden, die z. B. Atrophien im Bereich des Widerrist oder einen ungünstigen Bemuskelungszustand entlang der Sattellage aufweisen eher nicht ratsam. Für diese Pferde ist ein Sattelpad aus Schafswolle oder Rentierfell besser geeignet. Dies dürfte auf den größten Teil freizeitgerittener Pferde zutreffen.

Die Stoßdämpfungseigenschaft sollte, ja muss hierbei einen großen Stellenwert einnehmen. Allerdings muss auch anderen Umständen wie der Schweißaufnahmefähigkeit und dem Temperaturnausgleich Rechnung getragen werden. Naturmaterialien haben bislang die besten Ergebnisse erzielt. Zur Verwendung von Gelpads kann an dieser Stelle nicht geraten werden.

Anhand des vorgenannten wird deutlich, warum sogenannte Correctionpads ausschließlich eine Übergangslösung sein können und der Sattel schlicht passen muss. Kompromisse gelangen hierbei ganz schnell an ihre Grenzen. Passformprobleme sind beim Westensattel in aller Regel am Baum und nicht mit einem Pad zu lösen.

Genau wie Wolle im Sattelkissen, muss auch ein Sattelpad von Zeit

zu Zeit erneuert/ersetzt werden. Es ist nicht nur ein Gebrauchsartikel, sondern ähnelt eher einem Verbrauchsartikel. Es ist also vorherbestimmt, dass das Sattelpad nach einer gewissen Zeit aussortiert werden muss. Grundsätzlich können Pads in 2 Gruppen, **Nicht-Therapeutische- und Therapeutische-Pads**, eingeteilt werden. Bei Nicht-Therapeutischen-Pads werden im Allgemeinen keine besonderen Versprechungen gemacht, während sogenannte Therapeutische-Pads damit beworben werden, dass sie z. B. Passform-, Druckverteilungs- und Polsterungsprobleme, sowie bei Rückenschmerzen helfen.

Wollfilz pads gehören weder in die eine, noch die andere Kategorie. Sie bilden eine eigene Kategorie. Allerdings gibt es auch Wollfilz pads, die absolut untauglich sind und besser als Hunde- und Katzedecken dienen, als für ein Sattelpad geeignet sind. Je nach Herstellungsland muss der Begriff „Reine Wolle“ definiert werden. In Deutschland bedeutet dies unter anderem, dass diese Produkte nicht zu 100% aus Schurwolle gefertigt sein müssen. Sie können aus Reißwolle gefertigt sein, d. h. sie entstehen aus einer wiederaufbereiteten Wolle. Diese Wolle ist zumeist minderwertiger, weniger elastisch und deutlich günstiger im Preis. Mit den grundsätzlichen Begriffen hypoallergen, weich, hohe Schweißaufnahmefähigkeit und atmungsaktiv, muss daher im Einzelfall vorsichtig umgegangen werden. Wollfilz pads sind grundsätzlich in Stärken von 3/4" bis 1.5" erhältlich. Es kann nicht grundsätzlich gesagt werden, dass ein Wollfilzpad für ein Pferd besonders geeignet oder ungeeignet ist. Es kommt mitunter auf die jeweilige Härte des Pads an, die zu dem jeweiligen Pferd passen muss.

Einer Studie⁴ folgend wurde Rentierfell als einziges Material bezeichnet, das den Maximaldruck des Sattels senken kann. Gleiche Eigenschaften weist Schaffell auf, so die Angaben von Hilary Clayton, BVMS⁵, PhD, Diplomate ACVSMR⁶, MRCVS⁷ in ihrem Artikel „The Science of Saddle Pads“.

Neben den Druck- bzw. Stoßdämpfungseigenschaften eines Sattelpads muss dieses auch dem Umstand gerecht werden, dass Muskeln sich im aufgewärmten Zustand ausdehnen und somit mehr Platz unterm Sattel beansprucht wird. Der Umstand, dass sich der Rücken eines aufgewärmten Pferdes „verlängert“ kann hierbei vernachlässigt werden. Sind Muskeln bereits atrophiert so kann hier ein Wollfilzpad kontraproduktiv wirken, da den Muskeln der notwendige Platz zur angemessenen Ausdehnung und Versorgung des Muskels fehlt. Nicht zuletzt deshalb wird Reitern deren Pferde Atrophien aufweisen vorwiegend zu einem Sattelpad aus Schafswolle geraten.

Fazit

Während bei einem klassischen Sattel ein passender Sattel mit einem richtig gepolsterten Sattelkissen eine dünne Schabracke ausreichend ist, muss beim Westensattel besonderes Augenmerk auf den Aufbau der Skirts und die Wahl des richtigen Sattelpads gelegt werden.

4 Preliminary field study on saddle pressure distribution in horses without back pain

5 Bachelor of Veterinary Medicine and Surgery

6 American College of Veterinary Sports Medicine and Rehabilitation

7 Member of the Royal College of Veterinary Surgeons